

Aufsatz einigen Floristen in den Provinzen, wo *Dorycnien* wachsen, Veranlassung gäbe, die Species ihres Bereiches zu studieren, und sie ihre Resultate sodann in dieser Zeitschrift bekannt machen möchten.

Zum Schlusse gebe ich eine analytische Uebersicht der 5 leicht confundirbaren Arten, wobei ich bemerke, dass ich *Dorycnium intermedium* Ledeb., wegen ungenauer Kenntniss derselben, bis auf Weiteres hinwegliess.

Dorycnium.

1. Calycis dentes acuminati tubum longi. 2.
Calycis dentes acuti tubo breviores 3.
2. Vexillum apiculatum supra unguem aequilatum panduraeforme angustatum, dein basi cuneato-attenuatum; foliola lineari-oblonga versus basin sensim attenuata; flores subsecundi successive evoluti *D. decumbens* Jord.
Vexillum apiculatum nullibi angustatum; unguis vexillo aequilata solum basi attenuata; foliola linearia in basin contracta; flores coetantii *D. gracile* Jord.
3. Dentes calycis tubi dimidiam superantes; vexillum apiculatum; legumen obtusissimum *D. suffruticosum* Vill.
Dentes calycis tubi dimidiam aequantes vel breviores; vexillum obtusum hand apiculatum; legumen acutiusculum vel acutum. 4.
4. Vexillum latum emarginato-truncatum, supra unguem panduraeforme angustatum *D. diffusum* Janka.
Vexillum angustum obtusum nullibi angustatum sed cum ungue ubique aequilatum basi attenuatum . . . *D. herbaceum* Vill.

Bihar bei Grosswardein, am 9. September 1863.

Zur Flora von Ungarn.

Von Dr. Ferd. Schur.

Durch die gegenwärtige kleine Abhandlung erlaube ich mir, auf eine neue „*Pulsatilla*“ aufmerksam zu machen, welche ich in dem unter der tüchtigen Leitung des Herrn Maly stehenden Host'schen botanischen Garten beobachtete, und welche von Grafen Johann Zychy d. A., diesem anspruchlosen Förderer der Botanik, entdeckt und hier verpflanzt wurde.

Nach diesem einzigen Exemplar habe ich die Beschreibung entworfen, und ich behalte mir vor, etwa nöthig werdende Berichtigungen nach Ansicht mehrerer Exemplare folgen zu lassen.

Zur Erinnerung an den nun verstorbenen Entdecker *) erlaube ich mir die Pflanze zu nennen:

*) Oesterr. botan. Zeitschrift J. 1863. Seite 306.

***Pulsatilla Zichyi*, (vel *Anemone Zichyi* Schur.)**

Flore longissime pedunculato campanulato pendulo post anthesin sensim assurgente; perianthii phyllis oblongis, campanulato-coni-ventibus, a medio sensim attenuatis apiceque revolutis, sordide flavis vel flavo-iridibus, extus pilosis. Pistellis a basi ad medium dense et patentopilosis, a medio ad apicem parce et adpresse pilosis, staminibus longioribus phyllisque perianthii brevioribus. Involucris phyllis sessilibus, basi subvaginantibus, digitato-multipartitis.

Foliis tripinnatisectis, ambitu ovato-cordatis, pedunculum suum subaequantibus, supra glabresculis, obscure viridibus et nitentibus, subtus pallidioribus longeque pilosis; pilis albis patentibus. Carpellis? — Planta 10—15 poll. alta, rigida, flos $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ poll. longus 9 lin. latus, basi globosus medio tenuè constrictus, longissime pedunculatus pedunculus teres adpresse pilosus, carpelulum fructiferum ambitu globosum erectum ochroleucum, carpella dicaricato flavidis.

Auf Waldwiesen in Ungarn, in der Gegend der grünlischen Besitzung Szöny im Walde Harkály vom Grafen Johann Zichy entdeckt, häufig, April.

Diese *Pulsatilla* hat manche Beziehungen mit *P. pratensis* Mill., und da wir gelbblühende Spielarten von *P. albana*, *P. vernalis* und von *P. patens*, ja selbst weissblühende Exemplare von *P. pratensis* kennen, so konnte man veranlasst werden, unsere hier in Rede stehende „*Pulsatilla Zichyi*,“ für eine gelbblühende *P. pratensis* Mill. zu nehmen. — Allein unsere Pflanze hat einen so distinktiven Habitus, das sie selbst im verblühten Zustande unter der mit ihr gemeinschaftlich wachsenden *P. pratensis* deutlich hervortritt, und selbst von Laien in der speciellen Botanik leicht zu erkennen ist, wie dieses Umstandes Herr Malý besonders erwähnt.

Die *Pulsatilla Zichyi* unterscheidet sich von der bekannten *P. pratensis* Mill. 1. Durch die grüngelbe (chlorantha) vollkommen hängende Blume, welche während des Blühens mit dem Blüthenschafte eine parallele Richtung hält; und erst nach dem Verblühen sich allmählig aufrichtet. 2. Durch die straffere Haltung und gedrungene Beschaffenheit der Pflanze wodurch diese einen eigenthümlichen Habitus bekommt. 3. Durch die vollkommen meist in zwei Windungen zurückgerollten Perigonialblättchen. 4. Durch die an der Basis breit scheidenartig ausgebreiteten Hüllblätter, welche von der Blume sehr weit entfernt sitzen. 5. Durch die stets und vollkommen mit der Mündung abwärts geneigte Blume, welche diese Richtung selbst im vollen Sonnenlichte nicht ändert, und sich auch niemals, selbst nach dem Verblühen vollkommen ausbreitet. Vollkommen aufrecht erscheint die Blume erst bei der Reife der Früchte.

Diese *Pulsatilla Zichyi* wächst in jener Gegend nicht etwa als einzelne Seltenheit, sondern kommt nach der Mittheilung des würdigen Entdeckers dort sehr häufig vor, und soll mitunter ganze Strecken einnehmen.

Wie n., August 1863.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische
Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [013](#)

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp
Johann

Artikel/Article: [Zur Flora von Ungarn. 316-317](#)